

Reihe bietet der Band einen Überblick zum Thema, eine Darstellung der wichtigsten Forschungsprobleme und -tendenzen sowie eine Bibliographie der Quellen und Literatur. Behandelt werden „Vorbedingungen, Rechtsgrundlagen, Möglichkeiten und Grenzen (der) Königsherrschaft“ in dem Zeitraum zwischen etwa 1200 und 1500 (S. X). Auf der Grundlage einer profunden Literaturkenntnis entwickelte der Vf. seine kohärente, klare und überzeugende Sicht von der Geschichte der ungeschriebenen Verfassung des Reichs, das als ein „Sonderfall der europäischen Geschichte“ (S. 55) bis zu seinem Ende ein *ma. Denkformen verhafteter Personenverband* blieb. Die Spannung zwischen dem imperialen Anspruch und Charisma des römisch-deutschen Königtums einerseits und den Beschränkungen der Ausübung der Königsmacht andererseits wird ebenso sichtbar gemacht wie die Teilhabe v. a. der Fürsten und Kurfürsten an der Reichsgewalt. Der Forschungsüberblick verbindet eine objektive Darlegung der Ergebnisse der jeweiligen Autoren mit ihrer kritischen Wertung (vgl. z.B. S. 58f. zu den Forschungen von H. Angermeier), und bisweilen sind die Ausführungen nicht nur für das Spät-MA mit Gewinn zu benutzen (vgl. z.B. S. 84ff. zur Entwicklung des Regalienbegriffs). Dieses gelungene Buch wird allen Studenten und Forschern vorzügliche Dienste leisten.

Jean-Marie Moeglin

Peter Moraw, Die deutschen Könige des späten Mittelalters und das Oberrheingebiet – personengeschichtlich betrachtet, ZGORh 141 (1993) S. 1–20, exemplifiziert im Rückblick auf die Forschungsgeschichte seine Modellvorstellungen für die deutsche (Verfassungs-) Geschichte des späten MA, in deren Mittelpunkt „der ‚staatsfreie‘ Weg zur Kontinuität“ (S. 3) steht.

E.-D. H.

Holger Kruse / Werner Paravicini / Andreas Ranft (Hgg.), Ritterorden und Adelsgesellschaften im spätmittelalterlichen Deutschland. Ein systematisches Verzeichnis (Kieler Werkstücke, Reihe D: Beiträge zur europäischen Geschichte des späten Mittelalters) Frankfurt/M. u. a. 1991, Peter Lang Verlag, ISBN 3-631-43635-1, 522 S., 2 Faltblätter, DM 118. – Es ist erstaunlich, aber eine zusammenfassende Aufstellung der Adelsgesellschaften und Ritterorden im deutschen Spät-MA – deutsch im Sinne von Reich deutscher Sprache, ohne die alten Niederlande, aber mit dem Ordensland Preußen – ist bislang nicht erschienen. Es wird also ein dringendes Desiderat erfüllt, wenn Mitglieder des Historischen Seminars der Universität Kiel unter Leitung von P. in einem systematischen Verzeichnis dieses sozial-, kultur- und rechtsgeschichtlich so bedeutsame Phänomen erschließen. Auf eine umfangreiche Einleitung aus der Feder von P., die auch einige Ergebnisse und künftige Aufgaben herausarbeitet, folgen in chronologischer Ordnung (1331–1517) 92 Gesellschaften von ganz unterschiedlicher Größe, Ausdehnung, Bedeutung und Struktur – das Verzeichnis ist mit Sicherheit noch nicht vollständig! Jede Gesellschaft wird nach demselben Schema behandelt, was das Vergleichen sehr erleichtert. In 36 Unterpunkten stellen die Autoren vor: Allgemeines, Organisation, Recht, Mitgliedschaft (hier werden u. a. alle namentlich bekannten Mitglieder aufgeführt, die aber leider in keinem Register erfaßt sind!), Verpflichtungen, Diverses und in einem 37. Unterpunkt die verwendete